

unkiwarn, d. h. ungewahr, wessen man nicht gewahr wird, unversehens, unerwartet, nach dem Engl. unaware (Vgl. Leibniz Etymol. Archaeolog. Teut. p. 131). Daher der Ausdruck von Ungefähr. Ost hat es auch die Bedeutung von ohne Gewähr, d. h. unbestimmt.

Etymologische Zusammenstellungen: Erdbern, vielleicht mit draff (Engl.) verwandt. Sich ducken; Engl. duck, mit Verbeugung. Knüttel von Knoten, ein Knochenstock. Gern, erwünscht; Engl. to yearn, und Altsächs. yernan, wünschen. Aern ten, Engl. to earn, durch Arbeit erlangen. Franse, verwandt mit frons, frondis, Laub. Mist, wahrscheinlich von mischen, miskin Engl. ein Misthaufen. Die Schaar, eine Abtheilung lebendiger Individuen; verwandt mit den Wörtern Scheere, shear, shire u. s. w., welche auf Theilung hinweisen. Auch Pflugschaar gehört dahin.

Lücke hat keinen Plural, obgleich Mosheim dieß Wort im Plural gebraucht: „Wie verborgen halten sich oft diese Lücken in unserm Herzen auf!“

Derter (s. Jerusalem) ist jetzt selten für Stellen in einer Schrift gewöhnlich.

„Unentschlossenheit befestigen, kann man schwerlich sagen, wenn damit Bildung und Stärkung eines Charakters zur Entschlossenheit gemeint werden soll.

Fühlbarkeit findet man oft unrichtig für Empfindsamkeit.

Warum Zürcherische und nicht Zürchische oder Zürcher Beiträge? Schweizer

isch ist freilich eben so ungewöhnlich, als Wienisch. Man spricht von Schweizer Gegenden, Reisen; auch wohl von Schweizerischen. Uebrigens kommt die Sylbe er mit isch nicht leicht vor; Berliner oder Berlinisch, Göttinger oder Göttingisch sind bekannt. Dresdener sagt man, aber weder Dresdisch noch Dresdenisch; obwohl sonst das en meist wegfällt, wie in Preussisch, Sächsisch, Badisch. Badener mit kurz bleibender Mittelsylbe oder Badenser nennt man aber den Eingebornen, und weder Bader, noch Bader. Hingegen Baier kann nicht als Adverb oder Adjectiv für Baierisch gebraucht werden, weil es sonst von Bai gebildet schiene.

Das als im Curialstil im Nachsage steht wohl für also, und wird daher besser mit diesem oder mit so vertauscht.

Fester hat keinen Plural, obwohl Festfest begängnisse könnte man sagen, wenn der Plural dort auszudrücken wäre.

„Ein gottgeistiger Mensch“ finden wir bei Dürer. Gottselig ist noch gewöhnlich. Mähr bedeutete im 16. Jahrhundert überhaupt Nachricht oder Botschaft, auch Gerücht, wie sich auch aus Dürer ergibt. So beginnt auch das Lied: Vom Himmel hoch da komm' ich her, und bring' euch eine neue Mähr. Jetzt denken wir nur eine Erdichtung unter diesem Worte.

Was heißt: genial wachsen? Farrenkraut, das nur in tiefem Boden genial wächst. (Misc. a. d. ausl. Lit. 5. H. 1824. S. 172). E. F. M.